

## Eine neue Art der Gattung *Thinobius* Kiesw. aus dem Mittelmeergebiet (Col., Staphylinidae)

Von

ALEŠ SMETANA

In dieser kurzen Mitteilung bringe ich die Beschreibung einer neuen Art der Gattung *Thinobius* Kiesw., welche durch die verhältnismässig kurzen Flügeldecken ausgezeichnet ist und welche in die Verwandtschaft des *Th. brevipennis* Kiesw. gehört. Die neue Art wurde von Herrn Dr. Georg Benick, Lübeck, auf der Insel Mallorca (Balearen) im Jahre 1953 in mehreren Exemplaren gefunden und schon von ihm als neu erkannt. Ich widme daher diese neue Art ihrem Entdecker, dem bekannten Atheten-Spezialisten, Herrn Dr. Georg Benick, Lübeck, dem ich für das Überlassen der Typen für meine Sammlung meinen grossen Dank schulde.

### *Thinobius benicki* n. sp.

Mit *Thinobius brevipennis* Kiesw. am nächsten verwandt. Gestalt deutlich kleiner und besonders schlanker als bei dieser Art. Pechschwarz bis schwarz, Fühler bräunlich bis dunkel braun, Beine gelbbraun mit helleren Knien und gelben Tarsen.

Kopf im Gesamtumriss quer-rechteckig, seine grösste Breite, welche etwa in der Mitte der Augen liegt, deutlich grösser als die Länge des Kopfes von den Beulen über den Fühlereinlenkungsstellen bis zum Halse (Index 9,5 : 6,5). Augen verhältnismässig gross, gewölbt, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser etwa so lang als die Schläfen. Schläfen hinter den Augen zuerst ganz gerade und parallel und erst hinten zum Halse plötzlich verengt, so dass hinten deutliche, leicht abgerundete Schläfenecken entwickelt sind. Oberseite des Kopfes leicht gewölbt, der Nacken des Kopfes ganz flach und ohne einen Quereindruck in den Hals übergehend. Oberfläche des Kopfes äusserst fein und dicht chagriniert-punktiert. Bei *Th. brevipennis* Kiesw. ist der Kopf deutlich grösser und breiter, die Schläfen hinter den Augen sind nach hinten leicht gerundet erweitert und die Schläfenecken sind mehr abgerundet und deshalb weniger deutlich. Fühler kurz, ihr erstes Glied von dünnerer Basis zum Ende verdickt, gestreckt und leicht gebogen, zweites Glied deutlich kürzer, aber nur wenig schwächer als das erste Glied, drittes Glied deutlich schwächer als das zweite, etwa so lang als am Apikalrand breit, viertes und sechstes Glied deutlich schwächer als das fünfte Glied und stark quer, fünftes Glied so lang als breit bis ein wenig breiter als lang, siebentes



Abb. 1. Aedoeagus von *Thinoobius benicki* n.sp. Dorsalansicht. (Orig.).

bis zehntes Glied allmählich deutlich an Breite zunehmend, siebentes Glied wenig breiter als lang, achtes bis zehntes Glied quer, das Endglied langzylindrisch und zum Ende zugespitzt. Bei *Th. brevipennis* Kiesw. sind die Fühler ganz ähnlich ausgebildet, jedoch sie sind etwas länger und kräftiger. Halsschild deutlich breiter als lang (Index 10 : 7,5), seine gleichmässig flach abgerundeten Seitenränder übergehen hinten ganz allmählich in den stark abgerundeten Hinterrand. Vor dem Hinterrand sind zwei seichte, undeutliche Eindrücke entwickelt. Oberfläche des Halsschildes ähnlich wie auf dem Kopf äusserst fein und dicht chagriniert-punktiert. Bei *Th. brevipennis* Kiesw. ist der Halsschild breiter und deutlich mehr quer. Flügeldecken verhältnismässig kurz, nach hinten gar nicht oder nur kaum erweitert, ihre Seitenlänge (Schultervorderkante bis Hinterwinkelrand) wenig grösser als ihre Schulterbreite (Index 12 : 10), die Seitenlänge dagegen deutlich mehr als um ein Drittel grösser als die Halsschildmittellänge. Oberseite flach gewölbt, Oberfläche äusserst dicht und fein chagriniert-punktiert, diese Chagriniierung ist aber deutlich gröber als jene des Kopfes und Halsschildes. Bei *Th. brevipennis* Kiesw. sind die Flügeldecken deutlich breiter, nach hinten meistens leicht erweitert und ihre Chagriniierung ist gröber. Hinterleib ziemlich schlank, an der Basis deutlich schmaler als die Hinterrandbreite der Flügeldecken, seine Seitenkonturen nach hinten bis zum Hinterrand des 4. (3. freiliegenden) Tergit erweitert und dann zum Hinterleibsende allmählich verengt. Das 7. (6. freiliegende) Tergit am Apikalrand, der flach konkav ausgebuchtet ist, mit einem deutlichen hellen Hautsaum. Oberfläche der Tergite höchst fein und sehr dicht punktiert und sehr fein, dicht und kurz behaart. Bei *Th. brevipennis* Kiesw. ist das Hinterleib deutlich breiter und seine Punktierung ist gröber. ♂:6. Sternit am Hinterrand breit konkav ausgebuchtet. Aedoeagus verhältnismässig kurz und breit, durch die stark entwickelten, kräftigen Parameren ausgezeichnet. Der Apikalteil des Mittelstückes des Aedoeagus überragt deutlich die Parameren. Die bei Dorsalansicht nach vorne deutlich konvergierenden Parameren sind hinten stark zur Mittellinie des Aedoeagus eingebogen und ihre Basalstücke an der Ventralseite des Aedoeagus sind ziemlich eng aneinander gerückt. Der scharfspitzige Apikalteil des Aedoeagus ist bei Dorsalansicht deutlich länglich-lanzettförmig (Abb. 1).

Länge 0,8—0,9 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Balearen, Insel Mallorca, Canyamel, 15.IX. 1953, in meiner Sammlung.



Paratypen 2 ♂♂ und 5 ♀♀ von demselben Fundort, in der Sammlung des Herrn Dr. G. Benick und in meiner eigenen.

Zur Unterscheidung der mit der neuen Art am nächsten verwandten Arten, welche man alle durch die kurzen Flügeldecken von den Arten aus der *Th. longipennis*-Gruppe leicht erkennen kann, diene die folgende Bestimmungstabelle:

- 1(2) Flügeldecken auffallend kurz, ihre Seitenlänge (Schultervorderkante bis Hinterwinkelrand) nur wenig länger als die Halsschildmittellänge. Fühler kräftiger, ihr drittes Glied sehr kurz, fast breiter als lang. Länge 0,9—1 mm. ....  
..... *Th. garreisi* Bernhauer 1915  
Münch. Kol. Ztschr. 4 (1914): 34
- 2(1) Flügeldecken nicht auffallend kurz, ihre Seitenlänge (Schultervorderkante bis Hinterwinkelrand) deutlich länger als die Halsschildmittellänge. Fühler schlanker, ihr drittes Glied länger als breit.
- 3(4) Etwas grössere und besonders breitere Art. Kopf breiter, die Schläfenecken ziemlich stark gerundet und deshalb wenig deutlich. Halsschild breiter und kürzer, seine grösste Breite fast um die Hälfte grösser als seine Mittellänge. Länge 0,9—1 mm. .... *Th. brevipennis* Kiesenwetter 1850  
Stett. Ent. Ztg. 11: 221
- 4(3) Etwas kleinere und deutlich schlankere Art. Kopf enger, die Schläfen hinter den Augen zuerst ganz gerade und parallel und erst hinten zum Halse plötzlich verengt, so dass hinten deutliche, leicht abgerundete Schläfenecken entwickelt sind. Halsschild enger und länger, seine grösste Breite kaum um ein Drittel grösser als seine Mittellänge. Länge 0,8—0,9 mm. .... *Th. benicki* n.sp.

Anschrift des Autors: A. Smetana, U vršovického nádraží 12, Praha 13, Tschechoslowakei.